

und **MARIA** trat MARIENKALENDER 2004 aus ihren **BILDERN** ...

04. Mai **Maria Knotenlöserin - Ein Zeichen für Hoffnung**



M. Clara Winkler (1975)

Theo Schmidkonz SJ beschreibt das Bild der Knotenlöserin von M. Clara Winkler (1975) mit folgenden Worten:

Maria, du stehst mit beiden Füßen auf unserer Erde.

Sie ist heute nicht weniger dunkel als damals zu Zeiten des Herodes und Pilatus.

Rechts: Dämonische Gesichter, Bedrohung, Hass. Das Böse kennt keine Grenzen.

Die Menschen sind oft Unmenschen. Wir sehen die Leichen von Auschwitz. Ganze Völker werden ermordet. Wir lesen das Schreckenswort Gulag, eine Insel lebendig Begrabener.

Darunter: § 218 - ehemaliger Paragraph für den Schutz des ungeborenen Lebens.

Leben ist in unseren Tagen aufs äußerste bedroht ...

Links: Eine von Millionen verzweifelter Mütter zeigt ihr verhungertes Kind, weil die anderen nicht teilen wollen. Darüber ein unschuldig Gefangener, der Ausschau hält nach Freiheit und Gerechtigkeit.

Über ihm brennende Balken, das Zeichen der Gewalt, des Terrors, der Vernichtung.

Auf dieser unserer Erde stehst du, Maria, überall, auch dort wo Stacheldrähte sind.

Du gehörst ganz zu uns. Du stehst mitten in unserer Verwirrung.

Du stehst aber auch mitten - in Gott! Du Begnadete, im Lichtstrom Gottes. Wie feurige Sterne umgibt dich die Glut und die Liebe des Geistes Gottes.

Immaculata, Gnadenvolle, von Anfang an. Du wurdest nie hineingerissen in den Teufelskreis des Bösen. Du hast niemals Verwirrung gestiftet.

Du stiftest aber Entwirrung und Frieden, wo Menschen zu deinem Bilde aufschauen, wo Menschen sich dir anvertrauen, wo Menschen an Gott glauben - wie du.

Wir sehen dich vor uns als Knotenlöserin, wie dich die frühe Kirche beschreibt:

„Durch den Gehorsam Marias wurde gelöst der Knoten des Ungehorsams der Eva. Denn was Eva durch ihren Unglauben verknotet hatte, das löste Maria durch ihren Glauben“ (Irenäus, + 202).

Du begnadete und gläubige Frau, du von allen Knoten Erlöste und Knoten Lösende zugleich, wir danken Gott, dass du da bist als Licht in unserem Dunkel – als Zeichen unserer Hoffnung.